

Wir laden Sie ein zur Fortbildung

Verstehen – erkennen – unterstützen Kinder und Jugendliche aus suchtblasteten Familien

für Lehrpersonen, Schulsozialarbeitende, Schulleitungen und Mitarbeitende der schulergänzenden Betreuung

Teil 1: 11. November 2020 – Die Situation der Kinder und Jugendlichen

Teil 2: 18. November 2020 – Umgang mit den Eltern

Ort	Zentrum Liebfrauen Zürich, Weinbergstrasse 36, 8006 Zürich
Zeit	13.30 - 17.00 Uhr
Eingeladen	Alle interessierten Lehrpersonen, Schulleitenden und Schulsozialarbeitenden, Mitarbeitende der schulergänzenden Betreuung der gesamten Volksschule aus den Bezirken Affoltern, Dietikon, Horgen, Hinwil, Pfäffikon und Uster
Kursleitung	Renate Gasser , Fachpsychologin für Psychotherapie & Kinder- und Jugendpsychologie FSP (www.renategasser.ch) Julia Rüdiger , Fachmitarbeiterin Prävention Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland Nina Kalman , Fachmitarbeiterin Prävention Samowar, Jugendberatungs- und Suchtpräventionsstelle Bezirk Horgen Maya Kipfer , Fachmitarbeiterin Prävention Suchtprävention Bezirke Affoltern und Dietikon

Inhalt

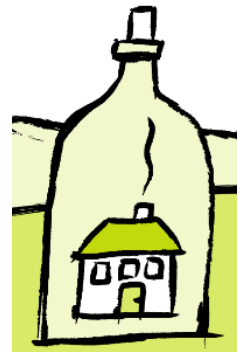
In der Schweiz leben mehrere zehntausend Kinder und Jugendliche in einer alkoholbelasteten Familie. Berücksichtigt man auch illegale Substanzen, Verhaltenssüchte und Medikamente, muss die Dunkelziffer riesig sein. Diese Kinder und Jugendlichen gelten als grösste, bekannte Suchtrisikogruppe. Kinder und Jugendliche, die mit einem problematisch konsumierenden oder süchtigen Elternteil aufwachsen, sind häufig schweren Belastungen ausgesetzt. Um ihre Eltern zu schützen, schweigen sie.

Menschen wie meine ehemalige Lehrerin, Frau Nicoletta, können unglaublich viel bewirken, indem sie hinschauen, zuhören, Anteil nehmen. Danke Frau Nicoletta, dass sie mir damals so den Rücken gestärkt haben. Ihr Glaube an mich und in meine Fähigkeiten hat mich enorm motiviert. Ich wünsche dieser Welt ganz viele Frau Nicolettas. Sie sind Heldinnen, auch wenn sie sich ihrer prägenden Rolle oft gar nicht bewusst sind. (Cloé)*

*Name frei erfunden. Das Zitat beruht auf einer wahren Geschichte einer als Kind betroffenen Frau.

Akteure in der Schule können im Schulalltag eine wichtige Rolle einnehmen und die Kinder und Jugendlichen mit einfachen Mitteln unterstützen. Das ist wirksame Suchtprävention.

In Teil 1 beleuchten wir die Situation von Kindern und Jugendlichen aus suchtbelasteten Familien. Dabei stellen wir immer den Bezug zu den Risiko- und Schutzfaktoren her, die einen Einfluss darauf nehmen, im späteren Leben selber eine Abhängigkeitserkrankung oder andere psychische Probleme zu entwickeln. Ihre Situation zu verstehen, hilft auch, diese Kinder und Jugendlichen im Schulalltag überhaupt zu erkennen und sie in ihrer individuellen Situation zu unterstützen. Wir setzen uns mit der Rolle der Lehrpersonen auseinander und gehen z.B. der Frage nach: Was sind konkret die Unterstützungsmöglichkeiten und wo sind Grenzen? Was ist wichtig bei der Zusammenarbeit innerhalb der Schule?



Teil 2 widmet sich der Situation der Eltern und der Gesprächsführung mit den Eltern. Das Ziel, betroffene Kinder und Jugendliche im Schulalltag zu unterstützen und ihr Wohl zu verbessern, steht im Vordergrund des Gesprächs mit den Eltern. Eine gute Vorbereitung auf das Elterngespräch ist wichtig. Dazu gehört unter anderem, sich der eigenen Einstellung gegenüber Suchtkranken bewusst zu sein, die Situation von suchtkranken Eltern zu verstehen und Anzeichen für eine Suchtproblematik zu kennen. Wie können Beobachtungen und Vermutungen angesprochen werden, ohne bei den Eltern Widerstand zu erzeugen? Wie können Eltern mit einem Abhängigkeitsproblem unterstützt werden, ihre Rolle und Verantwortung als Eltern wahrzunehmen? Welche Rolle hat der nicht suchtkranke Elternteil? Diesen Fragen gehen wir nach mit besonderer Berücksichtigung der Berufsrolle als Lehrperson, Schulsozialarbeitende, Fachinput und Gruppenarbeiten mit Fallbeispielen wechseln sich ab.

Ziele

- Die Teilnehmenden entwickeln Sicherheit, die Kinder und Jugendlichen aus suchtbelasteten Familien zu erkennen und zu unterstützen.
- Sie werden sich ihrer Rolle bewusst und sehen ihre Möglichkeiten und Grenzen im Rahmen der Schule.
- Sie setzen sich mit der eigenen Haltung bezüglich Sucht und Konsum auseinander und kennen dessen Bedeutung für das berufliche Handeln.
- Sie kennen Grundsätze in der Gesprächsführung mit betroffenen Eltern und erhöhen ihre Handlungssicherheit im Gespräch mit den Eltern.
- Sie sind über bestehende Angebote und Fachstellen informiert und wissen, wo sie sich Unterstützung holen können.
- Sie sind sich den wichtigsten rechtlichen Aspekten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen aus suchtbelasteten Familien bewusst.

Anmeldung und Kontakt

Die bereits eingegangenen Anmeldungen für den März behalten ihre Gültigkeit für diese neuen Daten im November 2020.

Ich bitte um eine kurze Bestätigung per Mail, dass weiterhin Interesse besteht an der Fortbildung im November 2020 teilzunehmen.

Für Mitglieder des Vereins für Prävention und Drogenfragen Zürcher Oberland VDZO (Gemeinden und Schulen) ist die Fortbildung **kostenlos**.

Kontakt

Julia Rüdiger,
Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland, Gerichtsstrasse 4, 8610 Uster
043 399 10 87 | j.ruediger@sucht-praevention.ch